

Kurze Geschichte der im Königreiche Sachsen concessionirten Lotterien.

(Fortsetzung.)

D r e s d e n

hat von ältern Zeiten her einige Lotterien, und zwar zu ganz verschiedenen Zwecken gehabt. Es ist daher nothwendig, daß ich hier mehrere Zwischenabschnitte mache.

a) Die Frauenkirchen-Lotterie.

Ist die erste Lotterie, welche Dresden aufzuweisen hat. Es ward dieselbe im Jahre 1726 zu Beförderung des Aufbaues der dasigen Frauenkirche, auf dem Breihahnhaufe gezogen; sie bestand aus 48,000 Loosen, die in 4 Classen abgetheilt waren. In der ersten Classe, wo die Einlage 1 Thlr. war, bestand der Hauptgewinn aus 4000 Thlr. In der zweiten aus 3000 Thlr., in der dritten aus 2000 Thlr. und in der vierten aus 1000 Thlr. Nach dem ersten Plane verminderte sich die Einlage bei jeder Classe jedesmal um einen Thaler. Auch sollten, zu Ersparung der Kosten, nur die ersten 12000 Loose aus der ersten Abtheilung gezogen und danach die Gewinne der übrigen Abtheilungen regulirt worden. Diese Einrichtung ward aber abgeändert, und jede Classe, so bald sie complet war, besonders gezogen. Der Abzug dieser Lotterie war von großen Gewinnen, von 100 Thlr. an und darüber, 20 Proc. bei niedern aber 3 Gr. vom Gewinnthaler.

Daß übrigens diese Lotterie mit vieler Mühe zu Stande gekommen sey, erhellet aus den Aeußerungen eines gleichzeitigen Schriftstellers. Denn Jecander, (oder der Raths-Auctionator Johann Christian Crell,) welchem wir diese Nachricht verdanken, sagt in seinem Sächsischen Kernchronico ausdrücklich:

„Gottes Güte ist zu preisen, daß solche Lotterie,
„die 12000 Thlr. Capital erfordert, in Zeit von
„einem Jahre complet und gezogen werden können,
„da sonst oft Lotterien von 1 bis 2000 Thaler,
„drei, vier und mehr Jahre liegen, ehe sie in
„completten Stand kommen.“

Merkwürdig ist übrigens noch folgendes Ereigniß, welches einen Beweis an die Hand giebt, wie sehr damals die Lotterien unter dem Schutze der höchsten Behörden gestanden haben. Es hatte nämlich ein gewisser M. Johann Christian Philipp,*) welcher in Leipzig philosophische Collegia las, im Jahre 1726

*) Es ist derselbe Philipp, welchen der berühmte Satyriker Elscov nachher so sehr ins Enge trieb, daß er Sachsen verlassen mußte.

einen Tractat gegen diese Lotterie geschrieben. Dieses hatte zu Folge, daß derselbe, seines Muthwillens halber, ein ganzes Jahr lang, auf das Schloß zu Meissen gefangen gesetzt wurde. —

b) Die Kreuzkirchen-Lotterie.

Die im siebenjährigen Kriege gänzlich eingäscherten Kreuz-, Annen- und Waisenhauskirchen zu Dresden machten es nöthig, auf Mittel zu denken, wie deren Wiederaufbau am besten bewerkstelligt werden konnte, ohne den ganz erschöpften Einwohnern Dresdens deshalb neue Auflagen aufzubürden. Auf diese Art entstanden die sogenannten Kreuzkirchen-Lotterien.

Die erste Lotterie, welche im Jahre 1765 gezogen ward, bestand aus 20000 Loosen, zu 5 Thlr. Einlage; allein wegen allzugroßem Mangel an baarem Gelde konnte bloß die Hälfte der Loose abgesetzt werden. Doch ward der erste und zweite Hauptgewinn von 5000 und 2000 Thlr. unverkürzt gelassen.

Die zweite Lotterie bestand aus 15000 Loosen, zu 13 Thlr. Einlage, und der Hauptgewinn war 12000 Thlr. Sie ward zuerst auf dem Breihahnhaufe gezogen. Seitdem ist die Zahl der Loose, und die Größe des Hauptgewinnes in allen folgenden Lotterien gleich geblieben; nur bei der letzten 7ten Lotterie, (welche im Jahre 1771 statt fand,) ward der große Gewinn auf 10000 Thlr. herabgesetzt.

Uebrigens ist zu bemerken, daß in diesem Jahre hier in Dresden zwei Lotterien, nämlich die Kreuzkirchen-Lotterie, und die nun zu erwähnende

c) Waisen- und Zuchthaus-Lotterie gezogen worden sind.

Da diese Lotterie eine lange Reihe von Jahren in Sachsen und den benachbarten Ländern das höchste Zutrauen genossen hat, so ist es schon in der Ordnung, wenn ich mich hierbei etwas länger verweile, und die Verhältnisse angebe, wie diese Lotterie nach und nach zu ihrer jetzigen Höhe gelangt ist.

Die erste und zweite Lotterie (1771 und 1772) bestand aus 40000 Loosen; sie ward alle Monate gezogen, und betrug die Einksteuer auf jeden Monat 16 Gr., das ganze Jahr also 8 Thlr. Der größte Gewinn war in jeder Classe 5000 Thlr. Auch kamen die ausgezogenen Nummern das nächstemal wieder mit ins Rad. Den Interessenten stand es auch frei, daß sie die Einlage auf ein, drei oder alle Monate richten konnten.

Bei der dritten, vierten und fünften Lotterie blieb dieselbe monatliche Einlage, nur ward die Zahl